

4  
Humb, den 8. 2. 41

Lieber Bruno!

Ich muß dir herzlich danken für deinen ersten ausführlichen Brief aus Wien, den ich mit höchster Spannung erwartete und dem hoffentlich noch viele in kürzester Zeit folgen werden. Denn mich interessiert dort alles, wie du dich in Hinblick auf Vergangenheit und Zukunft denken kannst. Es kommt mir in der Tat sonderbar vor, daß du dort nun residierst; es ist doch eine große Anpassung, die den ganzen Menschen erfordert, kann ich mir denken. Wie mag nun alles ausgefallen sein, mit deinen personellen Problemen? Hast du Klementka und Schenkler expedieren können? Als ich übergeben deine Zettel über Klementkas Reaktion über dein Einheimen las, mußte ich hell aufblitzen, so daß meine Mutter erschrocken in mein Zimmer hereinsah.

Ich könnte bisher nur via Rabe-Klementka, daß Kohn zu dir kommt und ich freue mich mit dir, daß du das gelungen ist. Ich erinnere mich sehr deines Urteils und deiner Wertschätzung dieses Mannes. Ebenso teilte mir Wilhelm Becker mit, daß er dem Ruf nach Wien folgen wird; meinen